

klub katarakt¹⁸
Festival für experimentelle Musik

Freitag, 20.1.2023

19:30 **The Paranormal Clarinet Society I**

20:30 **Quatuor Bozzini III**

22:15 **The Paranormal Clarinet Society II**

klub katarakt¹⁸
Festival für experimentelle Musik

Freitag, 20.1.2023

K4

19:30

The Paranormal Clarinet Society I

Kai Fagaschinski: *Welcome to the 20th Century* (2022) **EA**

The Paranormal Clarinet Society

Laurent Bruttin, Klarinetten

Lucio Capece, Bassklarinette

Sam Dunscombe, Klarinetten

Kai Fagaschinski, Klarinette

Chris Heenan, Kontrabassklarinette

Theo Nabicht, Klarinetten

Michiko Ogawa, Klarinetten

Michael Thieke, Klarinette

Kai Fagaschinski: *Welcome to the 20th Century*

In Kai Fagaschinskis Werk werden einerseits Klang-Phänomene wie Schwebungen und Differenztöne, die zwischen den Instrumentenstimmen entstehen, ausgelotet, andererseits arbeitet er mit der räumlichen Verortung der Klänge und lässt Töne und Geräusche durch das Ensemble (und damit durch den Raum) wandern, ähnlich einer Mehrkanal-Installation. Bisher trat Fagaschinski u. a. durch seine kollektiven Duo-Kompositionen mit The International Nothing hervor. *Welcome to the 20th Century* ist seine erste alleinige Komposition für Ensemble.

The Paranormal Clarinet Society ist ein neu formiertes Composer/Performer-Klarinettenoktett, in dem Musiker*innen unterschiedlichster musikalischer Milieus (von akademisch bis autodidaktisch), Produktionsweisen (komponierte, improvisierte und konzeptuelle Musik) und verschiedener Herkünfte (Argentinien, Australien, Israel, Deutschland, Japan und USA) aufeinandertreffen.

Kai Fagaschinski

*1974 in Dannenberg/Elbe

Der in Berlin ansässige Klarinettist und Composer/Performer fokussiert auf eine subtile Musikalität von Geräusch- und Klangphänomenen. Als Autodidakt hat er auf seinem Instrument eine eigenständige, ungewöhnliche Stimme entwickelt, die sich insbesondere durch eine ausgefeilte Mehrklangtechnik auszeichnet. Seine Musik wurzelt im Abstrakten und beinhaltet eine hintergründige Expressivität und eine vormelodische Qualität. Er arbeitet sowohl kompositorisch wie auch improvisatorisch und bevorzugt langfristige und hierarchiefreie Zusammenarbeiten.

Kai Fagaschinski führte seine Musik bisher in ganz Europa sowie in Brasilien, China, Japan, Kanada, (Süd-)Korea, Russland, Taiwan und den USA auf. Er veröffentlichte zahlreiche CDs und LPs.

Aktuelle Projekte (Auswahl): The International Nothing (mit Michael Thieke), The Dogmatics (mit Chris Abrahams), Splitter Orchester (21 MusikerInnen der Berliner Echtzeitmusik-Szene), The Paranormal Clarinet Society (Klarinettenoktett), Zimt, Baldrian Quartett, The Elks, sowie Duos mit Mike Majkowski und Liz Allbee.

kylie.klingt.org/

theinternationalnothing.bandcamp.com/

P1

20:30

Quatuor Bozzini III

Emilie LeBel: *gather* (2015) **EA**

James O'Callaghan: *Pre-echo (after empties)* (2018) **EA**
für verstärktes Streichquartett und gefundene Objekte

Sarah Davachi: *Long Gradus Part III* (2020/21) **UA**

Quatuor Bozzini

Clemens Merkel, Violine

Alissa Cheung, Violine

Stéphanie Bozzini, Viola

Isabelle Bozzini, Violoncello

Emilie LeBel: *gather* (2015)

- gather-
to collect and assemble from different places;
to draw something closer to oneself;
to draw into small folds by pulling a thread through cloth; to contract and wrinkle;
to conclude; to infer;
to summon up;
to accumulate gradually;
to amass;
to gain by a process of gradual increase;
to come together in a group;
to assemble: to accumulate;
to grow or increase by degrees;
to harvest or pick;
to forage for wild foodstuffs.

James O'Callaghan: *Pre-echo (after empties)*

pre-echo (after empties) ist der Versuch einer instrumentalen Transkription eines meiner akusmatischen Werke, *Empties-Impetus*. Die Klangquellen des ursprünglichen Werks stammen hauptsächlich von Streichinstrumenten, und das Werk hat eine Aufführungsmodalität, bei der es teilweise durch die Instrumente eines Streichquartetts mit Schallwandlern verbreitet wird. *pre-echo (after empties)* fungiert also als Faksimile der Aufführung von Instrumenten und Objekten in einer Studiokomposition, die in Echtzeit mit den Ausführenden realisiert wird. Einige der anderen in der akusmatischen Arbeit verwendeten Quellen tauchen als gefundene Objekte wieder auf, die vom Quartett gespielt werden: Eimer mit Erde und Kellen, Bleistift und Papier, Klebeband und eine Lampe. Die Interaktion zwischen instrumentaler Aufführung und Objekten bietet die Gelegenheit, das historische und semiotische Gewicht von Instrumenten als Objekten zu betrachten. *pre-echo (after empties)* ist dem Quatuor Bozzini gewidmet und wurde von ihm uraufgeführt.

Sarah Davachi: *Long Gradus Part III*

Long Gradus ist eine lange Komposition in vier Sätzen, die in Wiederholung einer andauernden Beschäftigung mit Vorhaltakkorden und kadenzieller Struktur entwickelt wurde. In diesem Zusammenhang finden horizontale Verschiebungen von Tonhöhenmaterial und Textur in einem sehr langsamen Maß statt, so dass sich die Wahrnehmung des Zuhörers auf die räumliche Erfahrung von Harmonik einstellen kann. Ein System der septimalen reinen Stimmung sowie eine barocke Skordatur, die die sympathetische Resonanz von Saiten betont, die sowohl in reinen Quinten als auch unisono gestimmt sind, tragen dazu bei, eine konsonante akustische Umgebung zu schaffen. *Long Gradus* verwendet eine formalisierte Ausarbeitung von

Zeitklammernnotation neben nicht festgelegten Angaben zu Tonhöhe, Textur und Intonation, die den Spieler*innen einen gewissen Ermessensspielraum bei der Bestimmung der Form des Stücks lassen. Dementsprechend ergibt sich ein Tempo, das sich deutlich von dem der Mensuralnotation unterscheidet, während die offene Struktur der Komposition dazu führt, dass jede Aufführung eine eigene Gestalt aufweist. Die vorliegende Fassung wurde speziell für Streichquartett geschrieben, das Stück kann jedoch für jedes Instrumentarium arrangiert werden, das seine Intonation verändern oder eine natürliche Septime erzeugen kann. Ein „Gradus“ ist eine Art Handbuch, das beim Erlernen einer schwierigen Übung helfen soll; in diesem Fall ist *Long Gradus* so konzipiert, dass es die kognitiven Bewegungen von Zuhörer*in und Spieler*in erheblich verlangsamt und ihre Aufmerksamkeit auf die Beziehungen zwischen Momenten lenkt.

BIOGRAFIEN

Die kanadische Komponistin **Emilie LeBel** hat sich auf die Komposition von Konzertmusik, die Produktion von gemischten Werken unter Verwendung digitaler Technologien und auf intermediale Konzertwerke spezialisiert. Sie „schreibt Musik, die ihre Intelligenz und Kühnheit widerspiegelt“ (Sir Andrew Davis), "zurückhaltend und wunderbar kohärent vom Anfang bis zum Ende" (barczablog) und „beeindruckend subtil und sinnlich“ (ConcertoNet). In ihrem Werk entstehen Klangwelten, die sich vor allem mit Texturen, Resonanz und Farbvariationen beschäftigen.

Emilies künstlerische Praxis wurde durch mehrere bedeutende Auszeichnungen und Ernennungen gewürdigt, darunter Affiliate Composer beim Toronto Symphony Orchestra (2018-2022), Composer-in-Residence beim National Youth Orchestra of Canada (2015), TD SoundMakers Composer-in-Residence bei Soundstreams Canada (2015-16), Land's End Ensemble Composer Competition (2016), Toronto Arts Foundation Emerging Artist Award (2015), Canadian Music Centre Toronto Emerging Composer Award (2012) und der Canadian Federation of University Women Elizabeth Massey Award (2012). Ihre Arbeit wurde vom Ontario Arts Council, Canada Council for the Arts, The Banff Centre, Canadian Music Centre, University of Toronto, University of Montana und der SOCAN Foundation unterstützt.

Emilies Kompositionen wurden in Nord- und Südamerika, Europa und Großbritannien aufgeführt und unter anderem aufgenommen vom Vancouver Symphony Orchestra, dem Toronto Symphony Orchestra, dem Winnipeg Symphony Orchestra, Mark Takeshi McGregor, dem Continuum Ensemble, Women on the Verge, dem Duo Nyans, Voices of the Pearl, Cecilia String Quartet, Plumes Ensemble, Quatuor Bozzini, Arditti Quartet, Land's End Ensemble, Cheryl Duvall, Luciane Cardassi, National Youth Orchestra of Canada, Thin Edge New Music Collective, Onyx Trio und junctQín keyboard collective.

Seit 2018 lebt Emilie in den kanadischen Prärien im Treaty 6 Territory. Emilie ist als Pädagogin und Mentorin aktiv und unterrichtet derzeit an der MacEwan University. Zuvor lehrte sie an der University of Montana (Assistant Professor,

2015-2018), der McMaster University (Lehrbeauftragte, 2012-2015) und der University of Toronto Scarborough (Lehrbeauftragte, 2012-2014). Sie hat als Mentorin für mehrere Programme für Nachwuchskünstler fungiert, darunter Hatch (Continuum Ensemble Toronto), PIVOT (Canadian League of Composers) und ConneXions (Canadian New Music Network). Emilie hat Abschlüsse in Musikkomposition von der University of Toronto (DMA) und der York University (MA, BFA Hons) sowie in Tontechnik und Musikproduktion vom Harris Institute for the Arts (Dip. Hons).

James O'Callaghan (geb. 1988) ist ein in Montréal lebender Komponist und Klangkünstler, der für seine „Beherrschung von Material und musikalischer Form“ gelobt wird (Electromania, Radio France). Seine Musik wurde als „sehr persönlich (...) mit einer eigenen, im Unvorhersehbaren verankerten Farbe“ beschrieben (Goethe-Institut). Da er nie ein Instrument studiert hat, kam er zur Musik, indem er zunächst Industrial- und elektronische Tanzmusik machte. In seinem Werk überschneiden sich akustische und elektroakustische Medien, wobei er Feldaufnahmen, verstärkte gefundene Objekte, computergestützte Transkriptionen von Umweltklängen und einzigartige Aufführungsbedingungen verwendet.^[1]_[SEP]

Sein künstlerisches Schaffen, das kammermusikalische, orchestrale, live-elektronische und akusmatische Idiome, Audioinstallationen und ortsspezifische Performances umfasst, wurde in 26 Ländern aufgeführt und von der Groupe de Recherches Musicales (INA-GRM), der Gaudeamus Muziekweek, dem National Youth Orchestra of Canada, dem Esprit Orchestra, dem l'Ensemble Contemporain de Montréal, Standing Wave und vielen anderen in Auftrag gegeben. Sein Album *Espaces tautologiques*, das bei empreintes DIGITALes erschienen ist, wurde mit dem Prix Opus ausgezeichnet und von 5:4 als eines der „besten Alben des Jahres 2016“ gelistet. Seine erweiterte Zusammenarbeit mit dem Ensemble Paramirabo führte 2019 zu einem Porträtalbum seiner Werke mit dem Titel *Alone and unalone*. Es wurde bei Ravello Records veröffentlicht und für einen JUNO-Award nominiert.

Seine Musik wurde mit fast 40 nationalen und internationalen Preisen und Nominierungen ausgezeichnet, darunter der ISCM Young Composer Award (2017), der Salvatore Martirano Award (2016), der Robert Fleming Prize (2015), der Jan V. Matejcek Award in New Classical Music (2018), die Jeu de Temps-Times Play Awards (2014), der John Weinzweig Grand Prize der SOCAN Foundation (2014) und der Publikums- und Jurypreis der ECM+ Génération 2018 Tour. Zu den wichtigsten Nominierungen gehören die für den Gaudeamus Award (2016), den Prix Métamorphoses (2018) und zwei JUNO Awards (2014, 2020) – der erste mit 26 Jahren als jüngster Nominierter in der Geschichte der Kategorie klassische Komposition des Jahres.

Er ist ein aktiver Kunstorganisator und Verfechter von Reformen und eines verbesserten Zugangs zu Musikinfrastrukturen und deren Gleichberechtigung. Er ist Mitbegründer des Montréal Contemporary Music

Lab, war Mitglied des künstlerischen Komitees von Codes d'accès und ist Mitglied des Nationalrats der Canadian League of Composers. Er hält Vorträge auf Konferenzen und veröffentlicht regelmäßig Texte über kompositorische Themen wie die instrumentale Transkription von Umweltgeräuschen, medienübergreifende Transkription, Soundscape Music und elektroakustische Verbreitung durch Instrumente (Organised Sound, Twentieth-Century Music, eContact!, Electroacoustic Music Studies). Er ist ein assoziierter Komponist des Canadian Music Centre.

Ursprünglich stammt er aus Mount Currie, British Columbia, und erwarb 2014 einen Master of Music in Komposition an der McGill University, wo er bei Philippe Leroux studierte. Er erhielt 2011 einen Bachelor of Fine Arts mit Auszeichnung von der Simon Fraser University und studierte bei Barry Truax, David MacIntyre, Rodney Sharman und Arne Eigenfeldt. Er hat außerdem bei Kaija Saariaho, Jean-Baptiste Barrière, Lasse Thoresen, Mark Andre, Simon Steen-Andersen, Clara Iannotta, Pierluigi Billone, Agostino Di Scipio, Jorge Sánchez-Chiong, Christopher Butterfield, Christopher Fox, Antoine Beuger, Juliet Palmer, Michel Gonnevillle, Bekah Simms und R. Murray Schafer studiert und Workshops besucht.

Seit 1999 ist das **Quatuor Bozzini** eine eigenständige Stimme der neuen, experimentellen und klassischen Musik. Das Quartett ist radikal zeitgenössisch und treibt die hyperkreative Szene Montréal und darüber hinaus an. Das Quartett begnügt sich nicht mit dem, was bereits bekannt ist, sondern kultiviert ein Ethos der Risikobereitschaft und bewegt sich kühn abseits ausgetretener Pfade. Das Quatuor Bozzini zeichnet sich durch sein „außergewöhnliches Spiel“ (Alex Ross, The New Yorker) aus. Nach strengen qualitativen Kriterien haben die Musiker*innen ein vielfältiges Repertoire aufgebaut, das nicht von Modeströmungen beeinflusst wird. Dies hat zu über vierhundert Auftragswerken und fast fünfhundert Uraufführungen geführt. Ein Konzert des Quatuor Bozzini ist ein intensives gemeinsames Erlebnis, bei dem die Details mit großer Sorgfalt und Sinnlichkeit behandelt werden. Das Quatuor Bozzini, das für seine „intensive Musikalität und immense Sensibilität“ (Musicworks, Kanada) gelobt wird, wurde im Bandcamp Daily als „eines der gewagtesten Streichquartette der ganzen Welt“ bezeichnet. Die Gruppe veranstaltet eine jährliche Konzertreihe in Montréal und unternimmt außerdem ausgedehnte Tourneen in Kanada, den USA, Südamerika und Europa. Zu den wichtigsten Festivals und Veranstaltungsorten zählen MärzMusik Berlin (DE); Guildhall Barbican, Aldeburgh, Huddersfield (UK); Klangspuren Schwaz, Porgy&Bess (AT); Festival Présences, Festival Riverrun (FR); Angelica, SoundSCAPE (IT); Oslo Poesi (NO); Gaudeamus, Muziekgebouw, NovemberMusic (NL); Kortrijk (BE); Ostrava Days (CZ); SIPFEST (ID); Tsuda Hall (JP) TIME: SPANS, Other Minds (USA).

Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung seiner Kunst zu gewährleisten, arbeitet das Quartett in seinen musikalischen Laboratorien Composer's Kitchen, Performer's Kitchen und Bozzini Lab, um neue Generationen von Komponist*innen und Interpret*innen zu betreuen und zu unterstützen. Das

Quartett betreibt sein eigenes Plattenlabel, Collection QB, und hat von der Kritik hochgelobte Alben veröffentlicht, von denen viele zu Referenzaufnahmen in diesem Bereich geworden sind. Sie haben auch Alben bei Edition Wandelweiser, Another Timbre, Wergo – Deutscher Musikrat, Centrediscs und ATMA Classique veröffentlicht.

Im Jahr 2018 wurde das Quatuor Bozzini vom Conseil québécois de la musique (CQM) mit dem Prix Opus – Performer of the Year ausgezeichnet. Als Finalist des 28. Grand Prix (Conseil des arts de Montréal, 2012) erhielt das Quatuor Bozzini außerdem drei Opus-Preise „International Outreach“ (2007), „Contemporary Disc of the Year“ (2004) und „Discovery of the Year“ (2001) sowie den Étoile-Galaxie-Preis von Radio-Canada (2001), den Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung (2007), den Preis der deutschen Schallplattenkritik für *Arbor Vitae* (2009) und den Friends of Canadian Music Award 2014.

Clemens Merkels unkonventioneller Klang definiert eine neue Herangehensweise in der zeitgenössischen Musik durch seine intime Reinheit des Tons, sein sicheres Verständnis für mikrotonale oder unkonventionelle harmonische Sprache und seine ruhige Einfühlsamkeit. Er ist bekannt für seine innovativen Interpretationen von Bach und John Cage und wird von Komponist*innen weltweit als Inspiration für neues Repertoire gesucht. Zu seinen Partnern gehören das Wandelweiser-Kollektiv, die Musique Actuelle-Gemeinschaft in Montréal, aufstrebende Experimentalist*innen und die renommiertesten Komponist*innen von heute. Nach einer frühen Karriere in Europa, wo er in den führenden Ensembles des Kontinents mitwirkte, ist Merkel seit 2000 in Montréal zu Hause. Er setzt sich für die neue Musik in Québec und Kanada ein und ist regelmäßig als Redner, Kurator und Berater gefragt. Auch im akademischen Bereich ist er präsent: Er schreibt Artikel für die Revue Circuit und unterrichtet an der Concordia University. Er ist ein leidenschaftlicher Koch und lebt mit seiner Frau Isabelle Bozzini und seinen Kindern Félix und Béatrice im portugiesischen Viertel von Montréal.

Alissa Cheungs Solo- und Kammermusikauftritte führten sie durch ganz Kanada, die USA, Europa und Asien. Über ihre Arbeit wurde in der New York Times, dem Guardian UK, dem Edmonton Journal und der Edmonton Sun berichtet, und sie wurde von der British Broadcasting Corporation (UK), dem Österreichischen Rundfunk (Österreich), Yleisradio (Finnland), der Niederlandse Publieke Omroep (Niederlande) und CBC Radio (Kanada) gesendet.

Ihre Kompositionen wurden in der Chapelle historique du Bon-Pasteur (Montréal) vom Ensemble Arkea, an der University of Michigan vom Arx Duo, einem Schlagzeugduo, und in New York und Chicago vom E-Gitarren-Quartett Instruments of Happiness aufgeführt. Andere Werke wurden in Australien vom Duo Myburgh-Feakes, in Boston vom Boston String Quartet und in der Schweiz vom Duo Luce aufgeführt. Sie tritt regelmäßig als Komponistin beim C'mon Festival in Edmonton auf, mit Aufträgen mit dem

Geiger Mark Feuer, dem Ensemble Now and Then und dem Quatuor Bozzini. In den letztgenannten Werken experimentiert sie mit improvisatorischen Aspekten sowie mit freier Wahl der Interpret*innen, um deren Virtuosität mit der akustischen Vision der Komponistin zu verbinden.

Stéphanie Bozzini ist eine vielseitige moderne Bratschistin mit bedeutenden Beiträgen in verschiedenen musikalischen Bereichen, die von der historisch informierten Aufführung bis zur Improvisation neuer Musik reichen. Sie ist Gründungsmitglied des Quatuor Bozzini.

Ihr Spiel wird oft als geschmeidig und intensiv beschrieben, mit der tiefen und reichen Klangfülle, die bei Kammermusiker*innen so geschätzt wird.

Außerhalb des Quartetts arbeitet sie mit größeren Ensembles zusammen (Arion, Les Violons du Roy, Tafelmusik, Tonhalle-Orchester, SMCQ) und tritt als Solistin in Europa (HCMF, RU; Ostrava Days Festival, Tschechische Republik; NY MUSIK, Schweden) und in den USA (REDCAT CalArts, Los Angeles) auf. Stéphanie Bozzini unterrichtet Bratsche an der Concordia University und betreut die nächste Generation von Komponist*innen und Interpret*innen im Rahmen des Quatuor Bozzini's Performer's Kitchen, Composer's Kitchen und Bozzini Lab. Sie lebt mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in Montréal.

Als leidenschaftliche Kammerspielerin widmet sich die Cellistin **Isabelle Bozzini** der Erforschung zweier paralleler Welten – der neuen Musik aller Art und der Musik auf historischen Instrumenten.

Sie ist Gründungsmitglied des Quatuor Bozzini. Isabelle Bozzini arbeitet auch mit dem Ensemble Kore und verschiedenen Improvisationskünstler*innen wie Malcolm Goldstein, François Houle, Benoît Delbecq, Diane Labrosse und Jean Derome zusammen. Nach langjähriger Zusammenarbeit mit Joël Thiffault und dem Montréal Baroque Orchestra spielt Isabelle Bozzini nun regelmäßig mit dem Ensemble Arion. Außerdem spielt sie mit Idées Heureuses, Ensemble Caprice, dem Studio de Musique Ancienne de Montréal und dem französischen Cembalisten und Dirigenten Hervé Niquet.

K4

22:15

The Paranormal Clarinet Society II

Sam Dunscombe: *Neues Werk für 8 Klarinetten* (2022) EA

The Paranormal Clarinet Society

Laurent Bruttin, Klarinetten

Lucio Capece, Bassklarinette

Sam Dunscombe, Klarinetten

Kai Fagaschinski, Klarinette

Chris Heenan, Kontrabassklarinette

Theo Nabicht, Klarinetten

Michiko Ogawa, Klarinetten

Michael Thieke, Klarinette

Sam Dunscombe: Neues Werk für 8 Klarinetten

In Sam Dunscombes Komposition geht es um unterschiedliche Zeitebenen – zyklisch und linear -, die ineinandergreifen und mit Ambivalenzen der Wahrnehmung spielen. Sams Partitur arbeitet mit grafischen Elementen, die den Instrumentalist*innen innerhalb struktureller Vorgaben Gestaltungsfreiheiten lässt. Der Klangkörper eines großen Klarinettenensembles ist Sam bereits vertraut durch ihr Aufsehen erregendes Arrangement für sieben Klarinetten von Horațiu Rădulescu *Capricorn's Nostalgic Crickets*.

Sam Dunscombe ist Performerin, Komponistin, Klangkünstlerin und Tontechnikerin. Sie interessiert sich für die multidimensionale Wahrnehmung von Zeit, was sie zu Erkundungen in den Bereichen Spektralismus, Just Intonation, Improvisation, Aufführung von komplex notiertem Repertoire, Field Recording, Tontechnik und elektronische Live-Performance geführt hat. Sam ist bei großen Festivals und Konzertreihen auf der ganzen Welt aufgetreten, u. a. als Dirigentin des Eröffnungskonzerts des MaerzMusik-Festivals 2019 in Berlin, als Artist-in-Residence bei Ilan Volkovs Tectonics Festival in Tel Aviv, mit einer dreitägigen Performance und Klanginstallation beim Tokyo Experimental Festival, in der Berliner Philharmonie mit ONCEIM und dem Klangforum Wien und vielen anderen. Ihre Arbeiten sind u. a. bei Mode Records (Horațiu Radulescu: *Plasmatic Music vol. 1*), Black Truffle (*Outside Ludlow / Desert Disco*) und Another Timbre (*Golden Fur* mit Klaus Lang) erschienen. Sam wurde 2018 an der UC San Diego mit einer Dissertation über die Klarinettenwerke des französisch-rumänischen Komponisten Horațiu Rădulescu zum Doktor der Musikwissenschaften promoviert und lebt nun als Vollzeitkünstlerin und Toningenieurin in Berlin.

klub katarakt¹⁸

Festivalleitung: Jan Feddersen, Robert Engelbrecht,
Rebecca Raddatz

Produktionsleitung: Frank Scheuffele

Produktionsassistenz: Anika Syrzisko, Moritz Harms

Pressesprecher: Marcel Wicker

Grafik: Anna Bertermann, Matthias Meyer

Dokumentation: Jann Wilken (Foto), Tomas Rommel (Audio)

Web: Nils Hartlef

Produktion: Kampnagel, Miguel Martinez

Ton: Lukas Stein, Jonas Rüggeberg, Rolf Schwarz,
Tilman Döhne, Jörn Kundzins, Nina Ozan

Licht: Ricarda Schnoor, Lars Rubarth, Malte Ehlers,
Holger Schegum, Ammar Khadra

Video: Julian Bock, Rasmus Rienecker, Leon Salner,
Jiv Wagner

Bühne: Bernd Rutkowski, Carsten Wiese, Onno Kleist,
Damian Palm, Björn Schenk, Andrea Wirth

gefördert von:



hamburgische
kultur**stiftung**



Partner:



Medienpartner:



Byte^{FM}

klub katarakt¹⁸

FESTIVALPROGRAMM

Samstag, 21. Januar

20:00 Lange Nacht

01:00 Gurss von Dred